

Vielen Dank an alle, die diese tolle Aktion unterstützt haben!

- Besonders an Michael— für die super Idee mit dem Bau der Zwischenlager-Attrappe
- Marlies — für die vielen Telefonate
- Regina — für die Gestaltung des informativen Flyers
- Silvia und Josef — für das tolle Baustellenschild

Und Siegfried, dass er wieder beim Aktionsbündnis STOP Westcastor - mit ihm Boot sitzt.

Ich habe mich vor einigen Tagen gefragt, warum machst du das eigentlich?

Als Jülicherin hat man keinen einfachen Stand. Viele aus Jülich wollen den Atommüll so schnell wie möglich weg haben. Egal wohin – Hauptsache weg!

Nach Ahaus – oder halb um die Erdkugel: nach South Carolina – USA.

Gegen etwas zu sein ist immer einfach – aber für etwas zu sein?

Ja, ich bin dafür, dass der Atommüll hier in Jülich bleibt!

Die Region hat jahrzehntelang davon profitiert –
jetzt muss sie sich auch der Verantwortung stellen – und ganz
besonders das Forschungszentrum. Da hilft es auch nicht, dass
eine neue Gesellschaft gegründet wurde. Diese Jülicher
Entsorgungsgesellschaft für Nuklearanlagen soll sich um die
atomaren Hinterlassenschaften der Jülicher Atomforschung
kümmern.

Wir Atomkraftgegnerinnen und Atomkraftgegner behaupten nicht ohne Grund, dass das Forschungszentrum sich nie ernsthaft um seinen Atommüll gekümmert hat!

Schon 2013 lief die Betriebsgenehmigung für das Zwischenlager aus!

Mit zwei Notgenehmigungen überbrückte die Landesregierung das Castor-Debakel. Im Sommer 2014 erfolgte dann die offizielle Anordnung zur Räumung des Lagers. Ein absolutes Dilemma!

Wie kam es überhaupt zum Bau des Zwischenlagers und somit zum Atommüllproblem?

Es liegt fast drei Jahrzehnte zurück. Der Bund und das Land NRW wollten die Kugeln Ende der 80er Jahre nach Ahaus bringen, da das Hochtemperatur-Projekt mit dem Scheitern des Kernkraftwerks in Hamm-Uentrop beendet werden sollte. Beide sind Kugelhaufen-Reaktoren, die mit Helium gekühlt wurden.

Wegen seiner Störanfälligkeit, seiner hohen Kosten und der kurzen Laufzeit – gilt der Thorium-Hochtemperatur-Reaktor in Hamm-Uentrop als eines der größten technischen Debakel im Nachkriegsdeutschland.

Aber das Jülicher Forschungszentrum wollte das Ende des Hochtemperaturreaktor-Projektes hintertreiben und benötigte für die weitere Entwicklung und Forschung die neueren Kugeln. Daher kam die Idee mit dem Zwischenlager. Seitdem lagern die Kugeln des Versuchskernkraftwerks AVR seit 1992 hier in dem Lager in Jülich. Es ist nicht gegen Flugzeugabstürze und auch nicht gegen Erdbeben gesichert.

Das Forschungszentrum bekam damals nur den Aufschlag, weil es die Lagerung für die Brennelemente-Kugeln in Jülich kostengünstiger veranschlagen konnte als in Ahaus. Es geht dabei um Millionen!

Ein paar Zahlen: Für 15 Jahre Lagerung einschließlich Inflationsrate werden veranschlagt:

- In Jülich etwa 12 Millionen Euro
- In Ahaus rund 23 Millionen Euro

Deshalb haben wir in Jülich ein Billiglager, das mit Abstand das unsicherste Atommülllager in Deutschland ist!

Im Zwischenlager in Ahaus gibt es keine „Heiße Zelle“. Dort können die stark porösen und brennbaren Kugeln nicht

konditioniert werden – das heißt in Spezialbehälter endlagergerecht verpackt werden. Auf dem Gelände des Forschungszentrums ist dies jedoch möglich – dort gibt es eine „Heiße Zelle“. Im Ahauser Zwischenlager können die Castoren noch nicht einmal geöffnet werden. Für eine Reparatur müssten sie nach Jülich zurück!

180 Kilometer quer durch NRW, das ist gefährlich und unverantwortlich. Die Kosten und die Risiken tragen die Menschen in NRW. Bei Zwischenfällen wären Menschen, die entlang der Strecke wohnen, aber auch Polizisten, die Transporte sichern müssen, betroffen.

Sollten die Castortransporte bald nach Ahaus rollen, dann haben wir demnächst in NRW Atommüll-Tourismus!

Außerdem läuft die Lagergenehmigung in Ahaus spätestens 2036 aus und kann nicht verlängert werden – und selbst im Jahr 2036 wird es auch noch kein Endlager geben!

Ich plädiere an die Jülicher Verantwortlichen, endlich den Neubau eines gegen Erdbeben und Flugzeugabstürze gesichertes Zwischenlager zu planen und mit dem Bau zu beginnen. Die Menschen in der Region haben ein Anrecht darauf!

Und wir wollen mit dem symbolischen Zwischenlager zeigen, dass ein erdbebensicheres Zwischenlager möglich ist, wenn man nur will!

Ich danke für eure Aufmerksamkeit!